



DRANBLEIBEN!

Mit VerA
schaffst du die Ausbildung

GEFÖRDERT VOM



Bildungsketten

VerA wird im Rahmen der Initiative
Bildungsketten vom Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Impressum

Herausgeber:
Initiative VerA
beim Senior Experten Service (SES)
Buschstraße 2
53113 Bonn
Tel.: +49 228 26090-40
Fax: +49 228 26090-940
E-Mail: vera@ses-bonn.de
Internet: www.vera.ses-bonn.de



Text: Lisa Seelig, Goldschrift, Berlin
Redaktion, Überarbeitung: Astrid Kloos, Brigitte Luckhardt, Dr. Heike Nasdala,
Sebastian Pohl, Nora Zorn
Gestaltung: Conny Koepl, vice versa, Köln
Herstellung: Brandt GmbH, Bonn

Der Herausgeber bedankt sich bei allen Interviewpartnerinnen
und -partnern, die diese Broschüre ermöglicht haben.

Bildnachweis [Seitenzahlen in Klammern]: fotolia, Peter Atkins (12), Daniel Ernst (7),
goodluz (Titel, 11), Meddy Popcorn (3), www.istockphoto.com, Ruth Black (13),
JaaakWorks (6), Matt Jeacock (5), Franz Pfluegl (4), pxChrome (6), Lisa Seelig,
Goldschrift (8, 9, 10)

Bonn, März 2016

VerA ist eine Initiative des SES und wird
durch DIHK, DHKT und BFB unterstützt.



Inhalt

Seite

■ Vorwort	3
■ VerA auf einen Blick	4
■ Dein Kontakt zu VerA	6
■ Gemeinsam Ordnung ins Chaos bringen VerA-Erfahrungsbericht	7
■ Teamwork auf Vertrauensbasis VerA-Erfahrungsbericht	8
■ Wer nicht fragt, bleibt dumm VerA-Erfahrungsbericht	9
■ Training für mehr Selbstbewusstsein VerA-Erfahrungsbericht	10
■ Wie sieht's bei dir aus? Checkliste zur Ausbildungszufriedenheit	12
■ Was Auszubildende über VerA sagen	14
■ Kontaktkarte	15



Herzlich willkommen bei VerA



Machst du gerade eine Ausbildung? Vielleicht kennst du das: In der Berufsschule geht alles zu schnell, und du kommst mit dem Lernen nicht mehr klar? Mit dem Chef gibt es Streit, oder die Ausbildung macht nicht so viel Spaß, wie du dir das am Anfang vorgestellt hast? Jemand im Betrieb mobbt dich? Manchmal willst du sogar alles hinschmeißen?

Wenn in der Ausbildung nicht alles rund läuft, kann das viele Gründe haben. Bei mir war es Prüfungsangst. Ich hatte Panik, den ganzen Stoff in der kurzen Zeit nicht zu bewältigen. Ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung wird es aber verdammt schwer, eine feste Stelle zu finden und finanziell auf eigenen Füßen zu stehen.

Mit einem Ausbildungszeugnis in der Tasche stehen dir so viele Möglichkeiten offen. Nutze deine Chance. VerA hilft dir und stellt dir jemanden zur Seite, der dich unterstützt. Wie das geht, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Ich habe mit VerA die Prüfungen bestanden und meine Ausbildung erfolgreich beendet. Du schaffst das auch!

Julia Krämer
Ausgebildete Bürokauffrau

VerA auf einen Blick



■ Wofür steht die Abkürzung VerA?

VerA steht für „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ und ist eine Initiative des Senior Experten Service (SES). VerA wird im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

■ Wann hilft VerA?

VerA hilft dir bei Problemen während der Ausbildung, zum Beispiel wenn

- du in der Berufsschule überfordert bist,
- du Angst vor Prüfungen hast,
- deine Deutschkenntnisse nicht ausreichen,
- du Probleme in der Familie oder mit deinem Freund oder deiner Freundin hast,
- du Ärger im Betrieb hast,
- du unzufrieden mit deiner Berufswahl bist.

■ Wie hilft VerA?

VerA organisiert für dich eine Ausbildungsbegleiterin oder einen -begleiter. Sie unterstützen dich, solange du Hilfe brauchst, sind im Ruhestand und bringen jahrzehntelange Berufs- und Lebenserfahrung mit. Sie wissen, wie Chefs ticken, wie der Ton im Betrieb ist, an welche Regeln man sich halten muss und welche Schwierigkeiten im Betrieb oder in der Berufsschule auftauchen können.

VERA



■ Was machen die VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter?

Sie treffen sich mit dir: Gemeinsam besprecht ihr, welche Schwierigkeiten bestehen und was ihr erreichen wollt. Sie unterstützen dich dabei, Lücken vor den Prüfungen zu schließen. Sie helfen dir, den richtigen Ton zu finden, wenn es Streit im Betrieb gibt. Und sie üben mit dir, wie du ein Gespräch führst, wenn du mit etwas unzufrieden bist. Sie hören zu, machen Mut, geben dir Ratschläge – nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe.

■ Wie bekomme ich Hilfe von VerA?

- Melde dich bei uns. Auf der nächsten Seite erfährst du, wie du uns erreichst.
- Oder du füllst das Formular direkt im Internet aus:
www.vera.ses-bonn.de.

■ Kostet die Hilfe etwas, und wann kann ich starten?

Das Angebot von VerA ist für dich, deinen Betrieb und deine Schule kostenfrei. Meistens finden wir in ein bis zwei Wochen eine Ausbildungsbegleiterin oder einen Ausbildungsbegleiter in deiner Nähe.

■ Erfährt mein Betrieb davon?

Nur wenn du das möchtest. Du kannst selbst entscheiden, ob du deiner Chefin oder deinem Chef, deinen Eltern, oder in der Schule von der Unterstützung durch VerA erzählst. Deine Ausbildungsbegleiterin oder dein Ausbildungsbegleiter ist deine Vertrauensperson. Selbstverständlich bleibt alles, was ihr bespricht, unter euch.

Dein Kontakt zu VerA



Das Leben ist eine Baustelle

Gemeinsam Ordnung ins Chaos bringen

Maria, 20, macht eine Ausbildung zur Friseurin

Ich hab mich einfach total überfordert gefühlt. Meine Eltern stammen aus Brasilien. Bei uns zu Hause wurde kaum Deutsch gesprochen. Schon in der Schule hatte ich deshalb immer Schwierigkeiten mitzuhalten. Ich habe einen Sohn, er ist jetzt zwei. Mein Freund arbeitet Vollzeit. Die Ausbildung im Friseursalon, Berufsschule, Hausaufgaben und dann noch unser Kind – ich habe das alles nicht mehr geschafft. Meine Noten waren miserabel, und ich hatte immer öfter Ärger mit meiner Chefin, weil ich immer so unkonzentriert und genervt war. Ich bin nicht nur in Deutsch, sondern auch in den anderen Fächern nicht mitgekommen.

Ein Lehrer an meiner Berufsschule hat mich auf VerA aufmerksam gemacht. Seit sechs Monaten treffe ich mich einmal pro Woche mit Frau Lehmann, meiner Ausbildungsbegleiterin. Mit ihrer Hilfe habe ich einen Salon gefunden, der bereit ist, mich in Teilzeit auszubilden. So konnte ich den Ausbildungsbetrieb wechseln und meine Ausbildung weiterführen. Frau Lehmann hat mich außerdem dabei unterstützt, die Betreuung für meinen Sohn besser zu organisieren. Jetzt hilft sie mir, meine Noten in der Berufsschule zu verbessern. Sie war früher Lehrerin, ist unglaublich geduldig und paukt mit mir den Stoff, bis ich alles verstanden habe. Wir machen Übungen, um mein Deutsch zu verbessern, und wir ackern in allen Fächern durch, was ich nicht kapiert habe. Die Ausbildung in Teilzeit läuft super. Ich habe endlich nicht mehr das Gefühl, dass mir alles über den Kopf wächst.

„Meine Ausbildungsbegleiterin hat mir geholfen, Job und Kind unter einen Hut zu bringen.“



Side by Side

Teamwork auf Vertrauensbasis

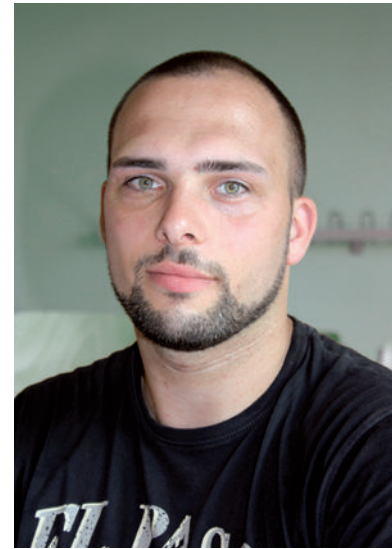
**Sebastian Berndt, 26, macht in der Nähe von Berlin
eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker**

Ich habe meine erste Ausbildung abgebrochen. Mein Vater ist gestorben, kurz vor den Abschlussprüfungen. Das hat mich völlig aus der Bahn geworfen. Ich konnte einfach nicht mehr, habe aufgegeben. Vielleicht hätte ich es damals gepackt, wenn es jemanden wie Herrn Wulf, meinen VerA-Ausbildungsbegleiter, schon gegeben hätte, das weiß ich natürlich nicht. Jedenfalls weiß ich heute, dass ich jederzeit zu ihm kommen kann, ihn immer anrufen könnte, wenn ich Probleme bekomme.

Jetzt bin ich im zweiten Lehrjahr, und wir haben uns ein gemeinsames Ziel gesteckt: die Prüfungen bestehen, und zwar mit guten Noten! Denn dann, das hat mein Chef schon angekündigt, werde ich übernommen. Alleine würde ich es nicht schaffen.

Wir bereiten gemeinsam die Prüfungen vor, ackern uns durch die Prüfungsaufgaben der letzten Jahre: Elektrotechnik, Mathematik, Kinematik. Herr Wulf kann super erklären. Er sagt nicht nur, wie es geht, sondern achtet auch darauf, dass ich durchblicke und mir selbst den Lösungsweg erarbeite. Im Moment stehe ich schon auf zwei, es sieht also gut aus. Wahrscheinlich klappt es mit der Übernahme!

**„Ich weiß, dass ich bei Problemen
immer auf seine Unterstützung
zählen kann.“**



Prüfungsstress ade

Wer nicht fragt, bleibt dumm

Degenhard Bauer, 67, Ausbildungsbegleiter aus Fürstenfeldbruck bei München, hilft drei Auszubildenden bei der Prüfungsvorbereitung



Ich muss schon sagen, manchmal muss ich mich ganz schön auf die Hinterbeine stellen, um mithalten und alles erklären zu können. Das ist schon beeindruckend, was „meine“ Azubis in kurzer Zeit alles schaffen müssen – auf jeden Fall mehr als ich damals. Deshalb ist es wirklich keine Schande, zu sagen: „Ich brauche Hilfe!“

Ich helfe den dreien bei der Prüfungsvorbereitung. Einmal in der Woche besprechen wir, was sie nicht verstanden haben. Ganz wichtig: Es gibt keine dummen Fragen! Ich bin dafür da, alles zu erklären, auch zum hundertsten Mal. Hauptsache, am Ende sitzt alles, und es klappt mit einem ordentlichen Abschluss.

Die drei machen eine Ausbildung im Bereich Produktionsmodellbau, vor allem mit dem technischen Zeichnen tun sie sich schwer. Ich habe mir Bücher besorgt und suche im

Internet, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Wenn einer etwas nicht versteht, gehe ich auch schon mal in die Werkstatt und baue schnell ein Modell.

Ich habe vier Jahre lang in Mexiko gelebt und junge Männer auf einer Technikerschule ausgebildet. Das hat mir Riesenspaß gemacht. Deshalb habe ich mich gefreut, im Ruhestand wieder junge Menschen unterstützen zu können.

Was man als Ausbildungsbegleiter braucht? Ich denke, vor allem Geduld. Und die habe ich – mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe. Das ist wichtig für die Jugendlichen. In der Schule muss der Stoff oft möglichst schnell durchgeprügelt werden. Da passiert es schnell, dass sich jemand überfordert fühlt und hinschmeißen will. Ich nehme mir Zeit, mache Mut, wenn nötig so lange, bis der Jugendliche sein Abschlusszeugnis in der Hand hält.

Sicher auftreten

Training für mehr Selbstbewusstsein

Ilse Schneider, 69, betreut in der Nähe von Dresden
eine 18-Jährige, die zur Kauffrau
für Bürokommunikation ausgebildet wird



„Ich zeige dir einen
möglichen Weg.
Ob du ihn gehst,
ist deine Sache.“

Die junge Frau, die ich betreue, fühlte sich ungerecht behandelt. Sie bekam im Betrieb oft zu hören, sie schaffe nicht genug, und manchmal auch, sie sei unfähig. Sie war kurz davor, alles hinzuwerfen. Deshalb meldete sie sich bei VerA.

Bei unserem ersten Treffen in einem Café haben wir uns gemeinsam ganz genau angeschaut, was eigentlich in der Ausbildung schief läuft. Die junge Frau ist sehr zart und schüchtern, ein eher zurückhaltender Typ. Für sie ist der raue und oft provokante Ton der männlichen Kollegen schwer auszuhalten.

Ich habe ihr klargemacht, dass man als Lehrling im Betrieb leider nicht immer genau so behandelt wird, wie es angebracht wäre.

Man muss in manchen Situationen einstecken können, auch Ungerechtigkeiten aushalten. Aber man muss und darf sich nicht alles bieten lassen. In vielen Situationen können die Auszubildenden durch ihr eigenes Verhalten dafür sorgen, dass es nicht zum Streit kommt und dass sie respektiert werden.

Meiner Auszubildenden wurde vorgeworfen, immer so verschlossen und einsilbig zu sein. Sie wiederum ist einfach nicht so gut im Small Talk und fühlte sich bedrängt von Fragen, die zu sehr ins Private gehen. Wir haben geübt, wie sie schlagfertig und selbstbewusst reagieren kann und sich nicht provozieren lässt. Und auch, wie sie sich in angemessenem Ton manches verbittet. Wir haben trainiert, wie sie am besten reagiert, wenn sie für die Fehler anderer verantwortlich gemacht wird. Sie kann jetzt besser kontern und lässt sich nicht mehr so schnell einschüchtern.

Die Auszubildende hat mehr und mehr das Gefühl, dass ihre Vorgesetzten zufrieden mit ihr sind. Eventuell wollen sie die junge Frau nach der Ausbildung sogar übernehmen. Sie selbst sagt, dass sie wieder gern arbeiten geht und nicht mehr jede Stunde bis zum Feierabend zählt.

Besonders schön ist: Wir sind über zwei Generationen hinweg Freunde geworden. Ich bin vom Alter her so etwas wie eine Großmutter für sie. Und Jugendliche haben ja meist zu den Großeltern eine gute Beziehung, weil sie die Welt aus einem anderen Blickwinkel sehen.



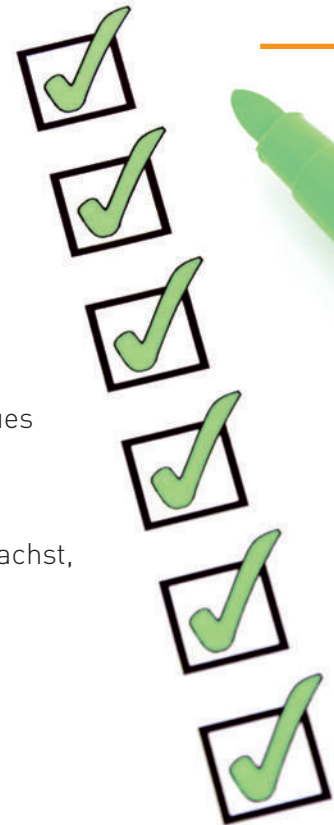


Wie sieht's bei dir aus?

- ☐ Du hast Angst, die Prüfungen nicht zu schaffen?
- ☐ In der Berufsschule kommst du nicht mehr mit?
- ☐ In deinem Traumberuf hast du keinen Platz gefunden? Für deine jetzige Ausbildung kannst du dich überhaupt nicht begeistern?
- ☐ Deine Deutschkenntnisse sind nicht so gut, und du hast deshalb Schwierigkeiten, im Betrieb oder in der Berufsschule mitzuhalten?
- ☐ Du lässt in der Ausbildung nach, bist oft unpünktlich, hast keine Lust mehr, Anweisungen zu folgen?
- ☐ Im Betrieb oder in der Schule wirst du gemobbt?

CHECKLISTE

- ☐ Du hast private Sorgen – wegen Krankheit, Konflikten mit den Eltern oder Streit mit deiner Freundin oder deinem Freund?
- ☐ Im Ausbildungsbetrieb gibt es Streit?
- ☐ Du hast das Gefühl, ausgenutzt zu werden oder nichts Neues zu lernen?
- ☐ Im Betrieb gibt man dir das Gefühl, dass du alles falsch machst, und du hast Angst, Fehler zu machen oder zuzugeben?
- ☐ Alles überfordert dich? Du willst alles hinschmeißen?



Was Auszubildende über VerA sagen

„Erst hatte ich ein bisschen Bammel. Mein Ausbildungsbegleiter könnte mein Opa sein. Aber es läuft bestens. Ich fühle mich total verstanden.“

Sara, 18

„Die Stimmung mit meinem Chef war echt mies. Jetzt habe ich gelernt, cool zu bleiben und in Gesprächen richtig zu reagieren.“

Annika, 20

„Wir vertrauen uns. Inzwischen hätte ich keine Scheu, auch private Sorgen anzusprechen.“

Oliver, 18

VERA

Stark durch die Ausbildung

„Ich habe mit Hilfe von VerA meine Prüfungen bestanden und meine Ausbildung erfolgreich beendet. Du schaffst das auch!“

Julia, 19

„Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Unterstützung so viel bringt. Aber ich bin schon viel selbstsicherer. Mein Ausbildungsbegleiter glaubt ganz fest an mich.“

Daniel, 19

Weil's bei mir richtig schlecht lief, habe ich mich anfangs sogar zweimal die Woche mit meiner Ausbildungsbegleiterin getroffen. Jetzt komme ich viel besser klar. Ich melde mich nur noch, wenn's mal brennt.“

Robin, 21

„Meine Ausbildungsbegleiterin ist klasse. Sie ist fachlich richtig fit und kann super erklären.“

Karim, 17

Ja, ich will, dass VerA mir hilft!

Die Begleitung ist für dich kostenfrei!
Du kannst das Formular auch im Internet ausfüllen
unter www.vera.ses-bonn.de.



VerA steht für
Verhinderung von
Ausbildungsabbrüchen

☐ männlich ☐ weiblich

.....
 Vorname, Name

.....
 Ausbildungsberuf

.....
 Straße, Nr.

.....
 Geburtsdatum

.....
 PLZ, Ort

.....
 Unterschrift

.....
 Telefonnummer

☐ Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten
 mit der für die Berufsausbildung zuständigen Stelle
 abgestimmt und ausschließlich für die Initiative VerA
 gespeichert werden.

.....
 E-Mail

Fehlt die oben abgebildete Kontaktkarte?
Dann melde dich einfach telefonisch unter 0228 260 90-40
oder per E-Mail unter vera@ses-bonn.de

Du kannst das Formular auch im Internet ausfüllen unter
www.vera.ses-bonn.de

STARK IM TANDEM

VerA unterstützt
Auszubildende

GEFÖRDERT VOM



Bildungsketten

VerA wird im Rahmen der Initiative
Bildungsketten vom Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Impressum

Initiative VerA
beim Senior Experten Service (SES)
Buschstraße 2
53113 Bonn
Tel.: +49 228 26090-40
Fax: +49 228 26090-940
E-Mail: vera@ses-bonn.de
Internet: www.vera.ses-bonn.de



VerA ist eine Initiative des SES und wird
durch DIHK, DHKT und BFB unterstützt.



Text: Lisa Seelig, Goldschrift, Berlin
Redaktion, Überarbeitung: Astrid Kloos, Brigitte Luckhardt, Dr. Heike Nasdala,
Sebastian Pohl, Nora Zorn
Gestaltung: Conny Koepl, vice versa, Köln
Herstellung: Brandt GmbH, Bonn



Der Herausgeber bedankt sich bei allen Interviewpartnerinnen
und -partnern, die diese Broschüre ermöglicht haben.



Bildnachweis (Seitenzahlen in Klammern): fotolia, goodluz (21),
Astrid Kloos, SES (23, Bild auf rechter Seite), Jürgen H. Krause (Titel, 8),
Lisa Seelig, Goldschrift (3, 10, 12, 14, 16, 18, 19, 23), SES (4).

Bonn, März 2016

Inhalt

Seite

■ Vorwort	3
■ Zukunft braucht Erfahrung – Interview mit Dr. Susanne Nonnen Geschäftsführerin des Senior Experten Service (SES)	4
■ Die Initiative VerA stellt sich vor	7
■ Generationen lernen voneinander VerA-Erfahrungsbericht	10
■ Ehrenamtliche Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter gesucht	13
■ Chancengleichheit beim Thema Bildung verbessern VerA-Erfahrungsbericht	14
■ Als Team den Durchblick haben VerA-Erfahrungsbericht	16
■ VerA im Überblick	20
■ VerA in Zahlen	21
■ Das Tandem als Erfolgsmodell – Interview mit den VerA-Regionalkoordinatoren Walter Bourichter, Wolfgang Brunswig, Rudolf Herwig und Eva Möller	22

Liebe Leserin, lieber Leser,



Ich möchte Ihnen die Initiative VerA vorstellen. VerA richtet sich an alle, die während ihrer Ausbildung in Schwierigkeiten geraten. Die Idee dahinter: Jugendliche erhalten individuelle und regelmäßige Unterstützung von ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleitern. Ich bin eine davon. Wir stärken Jugendliche, damit sie in der Ausbildung am Ball bleiben und mit Selbstvertrauen und einem Abschluss in der Tasche ins Berufsleben starten können. Denn es gibt einiges, was auf dem Weg bis dahin schief laufen kann. Wir versuchen, die Dinge wieder ins Lot zu bringen.

Jede und jeder Auszubildende kann unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Und wer im Ruhestand weiterhin Verantwortung übernehmen und seine Erfahrung an junge Menschen weitergeben will, der ist bei VerA herzlich willkommen.

Was Sie über VerA wissen müssen, finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir berichten von unseren Erfahrungen und informieren Sie, wie Sie das Angebot von VerA nutzen können. Wenn Sie Berufsschullehrerin oder -lehrer, Ausbilderin oder Ausbilder sind, wenn Ihr Kind oder Enkelkind gerade eine Ausbildung macht, kann VerA für Sie interessant sein. Denn vielleicht kennen auch Sie jemanden, der Hilfe gebrauchen kann. Erzählen Sie ihr oder ihm von VerA!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ilse Schneider

Ausbildungsbegleiterin aus dem Landkreis Görlitz



Zukunft braucht Erfahrung

„Bei unseren Expertinnen und Experten sind die Fragen junger Menschen gut aufgehoben“

Dr. Susanne Nonnen ist Geschäftsführerin des Senior Experten Service (SES) in Bonn. Im Interview berichtet sie über VerA und den SES als durchführende Organisation.

Mit VerA nahm der SES in Deutschland sein Engagement für Jugendliche in der Ausbildung auf. Wie kam es dazu?

Susanne Nonnen: Wir haben mit VerA tatsächlich Neuland betreten. Aber wir waren darauf gut vorbereitet. Bevor wir mit VerA an den Start gingen, war unser großes Thema die ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe in Entwicklungs- und Schwellenländern. Aber: Wir haben uns auch bei unseren internationalen Einsätzen schon immer für die Aus- und Weiterbildung stark

gemacht – zum Beispiel mit innerbetrieblichen Schulungen in kleinen und mittleren Unternehmen oder Qualifizierungsmaßnahmen in Einrichtungen der beruflichen Bildung. Für unsere Expertinnen und Experten sind das bis heute wichtige Einsatzbereiche im Ausland.

Der jungen Generation in Deutschland haben wir uns erstmals 2006 zugewandt, mit Beginn unseres Programms Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler. 2008 hörten wir dann aus Politik, Wirtschaft und von den Kammern, dass es für Jugendliche in der Berufsausbildung zunehmenden Unterstützungsbedarf gibt. Daraufhin haben wir zusammen mit den Kammernverbänden das Konzept für VerA entwickelt. Als das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seine Finanzierungszusage übermittelte, war für die ersten VerA-Begleitungen alles bereit.

Weshalb ist der Senior Experten Service der richtige Ansprechpartner für junge Menschen in der Ausbildung?

Dafür sorgen unsere 12.000 Expertinnen und Experten. Sie kommen aus praktisch allen beruflichen Richtungen und bringen umfangreiches Fachwissen und große Lebenserfahrung mit. Bei ihnen sind die Fragen und auch die Sorgen junger Menschen gut aufgehoben. Außerdem verfügen wir als Organisation, die von den Spitzenverbänden der deutschen

Bildung ist einer der Schlüsselbereiche, in dem die ehrenamtlichen Expertinnen und Experten des SES ihre Berufs- und Lebenserfahrung weitergeben. Der SES bietet im Ausland und in Deutschland Hilfe zur Selbsthilfe – seit über 30 Jahren mit mehr als 35.000 Einsätzen in 160 Ländern.

Wirtschaft getragen wird, über sehr gute Kontakte zu allen Kammern und den an der Ausbildung beteiligten Stellen. Dieses Netzwerk war für den Aufbau von VerA wichtig und ist für uns bis heute eine große Stütze. Die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen ist für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ein Thema mit höchster Priorität. Hier ziehen wir alle an einem Strang.

Was unterscheidet VerA von der übrigen Arbeit des SES?

Bei einem ‚klassischen‘ SES-Einsatz – sagen wir in einem kleinen afrikanischen, asiatischen oder lateinamerikanischen Unternehmen – ist das entscheidende Kriterium sicher die fachliche Kompetenz unserer Expertinnen und Experten. Natürlich ist auch bei einer VerA-Begleitung Fachwissen gefragt. Aber sehr wichtig ist darüber hinaus ein besonders gutes Gespür für den Umgang mit Jugendlichen. Wer fachlich versiert ist und dieses Einfühlungsvermögen mitbringt, hat die besten Chancen, das Vertrauen eines jungen

Menschen zu gewinnen. Wir haben festgestellt, dass VerA deshalb so erfolgreich ist, weil hier viel Vertrauen im Spiel ist.

Und wo gibt es Parallelen zu anderen SES-Einsätzen?

Alle SES-Einsätze sind ganz auf den einzelnen Fall zugeschnitten. Das gilt selbstverständlich auch für VerA. Eine weitere Parallele findet sich im Praxisbezug. Bei allen Aufgaben, die wir vergeben, ist die langjährige Erfahrung aus der Berufspraxis der Kernpunkt. Auszubildende spüren sofort, dass unsere Expertinnen und Experten den beruflichen

Alltag kennen, seine spannenden Seiten, die fachlichen Herausforderungen, aber auch die Probleme, die entstehen können. Es sind die Realitätsnähe und die konkrete Hilfestellung, die VerA so überzeugend machen.

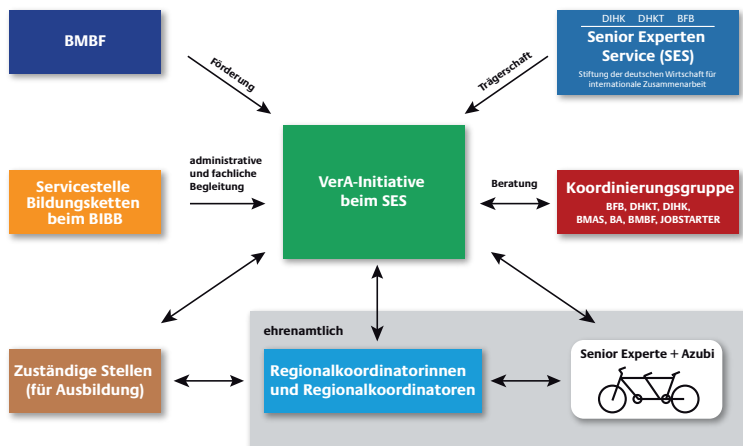
Wen möchte der SES mit VerA erreichen?

Es wäre schade, wenn VerA nur die Jugendlichen erreichen würde, die kurz vor dem Abbruch ihrer Ausbildung stehen. Wir wünschen uns, dass sich auch die Auszubildenden an uns wenden, bei denen die Situation noch nicht ganz verfahren ist. Mit einer VerA-Begleitung können wir verhindern, dass es so weit kommt. Wir verstehen VerA als Angebot für alle jungen Menschen, die sich während der Berufsausbildung Unterstützung wünschen.

Wie sieht die Zukunft von VerA aus?

Die Nachfrage ist hoch und wächst stetig. Schon lange können wir Ausbildungsbegleitungen im ganzen Bundesgebiet anbieten. Das macht VerA zu einem wichtigen Baustein der Initiative Bildungsketten des BMBF. Die Idee hinter dieser Initiative ist es, junge Menschen auf dem gesamten Weg in den Beruf zu stärken: von der beruflichen Orientierung in der Schule bis hin zum Abschluss der Ausbildung. Hier leistet das Ehrenamt einen wertvollen Beitrag.

Strukturdiagramm: VerA in der Übersicht



Die Initiative VerA stellt sich vor

Was ist VerA?

VerA steht für „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ und ist ein Angebot an alle, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen oder daran denken, ihre Lehre abzubrechen. VerA stellt diesen Jugendlichen ehrenamtliche Senior Expertinnen und Experten für eine 1:1-Begleitung zur Seite: Vertrauenspersonen, die Stärke und Orientierung vermitteln und damit Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Warum VerA?

In Deutschland brechen viele Jugendliche ihre Ausbildung vorzeitig ab, oft schon im ersten Lehrjahr. Häufig benötigen Jugendliche auch nach dem Übergang von der Schule in die Ausbildung gezielte Unterstützung. Grund genug zum Handeln: Die Initiative VerA startete Ende 2008, um junge Menschen in der Ausbildung zu stärken und damit Abbrüche zu verhindern. Bundesweit stehen dazu flächendeckend VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter zur Verfügung.

Welche Hilfe bietet VerA an?

VerA hilft jungen Menschen, die während ihrer Berufsausbildung in Schwierigkeiten geraten. Die Gründe für den Unterstützungswunsch sind vielfältig, zum Beispiel:

- Probleme mit der Fachtheorie
- Prüfungsangst
- mangelnde Sprachkenntnisse
- Unzufriedenheit mit der Wahl des Ausbildungsberufs
- Sorgen im privaten Bereich
- Konflikte im Ausbildungsbetrieb
- das Gefühl, überfordert zu sein.





VerA bringt die Auszubildenden mit Senior Expertinnen und Experten zusammen, die dann ein Tandem bilden. Gemeinsam legen sie fest, was sie durch ihre Treffen erreichen möchten – die Begleitung orientiert sich gezielt an den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen.

Die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter werden auf ihre Aufgabe vorbereitet und bringen durch jahrzehntelange Berufserfahrung Fachwissen aus Industrie, Handwerk und vielen technischen, kaufmännischen und sozialen Berufen mit.

Wer kann Hilfe von VerA anfordern, und wie geht das?

Jeder Auszubildende und jede Auszubildende kann sich direkt an die VerA-Kontaktstelle beim Senior Experten Service (SES) in Bonn wenden. VerA sucht kurzfristig nach einer passenden Begleiterin oder einem passenden Begleiter und vermittelt den Kontakt. Aber auch Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und alle anderen Akteure der beruflichen Bildung können für von ihnen betreute Jugendliche Hilfe anfordern. Natürlich müssen die Auszubildenden darüber informiert und einverstanden sein. Alle VerA-Leistungen sind kostenlos.

Kontakt

Das VerA-Team in der SES-Zentrale in Bonn koordiniert alle Einsätze. Es wird von etwa 80 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren unterstützt. Bundesweit stehen etwa 2.500 geschulte ehrenamtliche Expertinnen und Experten für VerA-Begleitungen zur Verfügung.

Initiative VerA beim Senior Experten Service (SES)

Buschstraße 2

53113 Bonn

Telefon: 0228 26090-40

Fax: 0228 26090-940

E-Mail: vera@ses-bonn.de

Internet: www.vera.ses-bonn.de

Wer steht hinter VerA?

VerA ist eine Initiative des Senior Experten Service (SES) und wird durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), den Deutschen Handwerkskammertag (DHK) und den Bundesverband der Freien Berufe (BFB) unterstützt. VerA wird im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Weitere Infos unter:

www.vera.ses-bonn.de

www.ses-bonn.de

www.bmbf.de

www.bildungsketten.de

Generationen lernen voneinander

„Das Gefühl, gebraucht zu werden,
ist toll“



Sebastian Berndt, 26, hat seine erste Ausbildung abgebrochen und will die zweite jetzt schaffen – mit guten Noten. Dabei hilft ihm sein Ausbildungsbegleiter Dr. Uwe Wulf, 68. Die beiden treffen sich jede Woche in Sebastians Berufsschule in Berlin.

Herr Dr. Wulf, wie wurden Sie zum Ausbildungsbegleiter bei VerA?

Dr. Uwe Wulf: Vor drei Jahren bin ich in den Ruhestand gegangen. Mir war sofort klar, dass Däumchendreher oder Gartenarbeit zu wenig sein würden. Ich wollte mein Wissen gern weiter einsetzen, habe im Internet recherchiert und bin auf den SES gestoßen. Eigentlich hatte ich vor, mich für einen Auslandseinsatz zu melden. Als ich mal im Berliner SES-Büro vorbeischaute, hörte ich dann von VerA. Ich hatte große Lust, wieder mit jungen Menschen zu tun zu haben – in den ersten Jahren meiner Berufslaufbahn habe ich Vorlesungen an der TU Dresden gehalten, das hat mir viel Freude gemacht. Die Initiative VerA hat mir sofort gefallen. Mir macht es einfach Riesenspaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.

Wie ging es dann weiter?

Dr. Uwe Wulf: Ich habe gleich bei der zweitägigen Schulung zum VerA-Ausbildungsbegleiter mitgemacht. Schon vier Wochen nach meinem Besuch im SES-Büro kam die erste Anfrage. Sebastian und ich haben uns zunächst in der Cafeteria im Ostbahnhof getroffen, um uns kennenzulernen und darüber zu sprechen, was wir gemeinsam schaffen wollen. Mittlerweile hat uns die Schule einen Raum zur Verfügung

gestellt, in dem wir uns jede Woche für zwei Stunden treffen. Sebastian macht eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Ich selbst habe Elektronik studiert. Zuletzt war ich bei *Bombardier* verantwortlich für den Vertrieb von Eisenbahnzügen nach Südosteuropa. Mathematik, Elektrotechnik – in der Theorie kann ich Sebastian gut unterstützen.

Sebastian, wie bist du zu VerA gekommen?

Sebastian Berndt: Ich habe meine erste Ausbildung abgebrochen, nachdem mein Vater überraschend gestorben ist. Ich habe ein halbes Jahr lang Gelegenheitsjobs gemacht. Danach war ich bei der Bundeswehr, wollte Berufssoldat werden, das hat leider nicht funktioniert. Als ich dann meinen Ausbildungsplatz gefunden hatte, wusste ich: Das ist meine Chance. Es ist jetzt unheimlich wichtig, dass es läuft, dass ich diese Gelegenheit nutze. Mit der Theorie hatte ich aber Schwierigkeiten, meine Noten wurden schlechter. Mein Stiefvater hat bei der IHK angerufen und sich nach Unterstützung für mich erkundigt. Da hat man uns sofort an VerA verwiesen.

*„Die Initiative VerA
hat mir sofort gefallen.
Mir macht es einfach
Riesenspaß, mit jungen
Leuten zu arbeiten.“*

Welche Pläne haben Sie gemeinsam entworfen?

Dr. Uwe Wulf: Wir haben uns gemeinsam ein ziemlich hohes Ziel gesteckt: Sebastian möchte die Prüfungen mit „gut“ bestehen.

Sebastian Berndt: Denn dann, das hat mein Chef schon angekündigt, werde ich übernommen. Alleine würde ich es nicht schaffen. Wir bereiten gemeinsam die Prüfungen vor. In den letzten Monaten habe ich mich wirklich verbessern können – im Moment stehe ich schon auf zwei. Meine Chancen sind also nicht schlecht, was die Übernahme angeht!

Was ist wichtig bei den gemeinsamen Treffen?

Dr. Uwe Wulf: Ich denke, es ist wichtig, eine Vertrauensbasis zu schaffen, damit es funktioniert, und man gemeinsam weiterkommt.

Sebastian Berndt: Für mich ist es gut zu wissen, dass ich jederzeit mit Herrn Wulf sprechen könnte, wenn ich in eine Krise geraten sollte, oder es andere Probleme gibt.

Herr Dr. Wulf, haben Sie als jemand mit jahrzehntelanger Berufserfahrung vielleicht auch etwas gelernt?

Dr. Uwe Wulf: Für mich ist es eine schöne Erfahrung, zu erleben, wie die junge Generation tickt, was sie bewegt. Das Gefühl, gebraucht zu werden, eine sinnvolle Aufgabe zu haben, das ist toll. Und es ist auch eine Herausforderung: Ich muss schließlich darauf achten, dass ich am Ball bleibe, damit ich alles erklären kann, muss darauf achten, wie ich den Stoff am besten vermittle. Bei unseren Treffen lerne ich also ebenso und mache neue, spannende Erfahrungen.



Ehrenamtliche Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter gesucht

Haben Sie Ihre aktive Berufslaufbahn beendet,

aber noch lange keine Lust, sich zur Ruhe zu setzen? Möchten Sie die Erfahrung, die Sie während Ihres Berufslebens gesammelt haben, weitergeben? Können Sie sich vorstellen, Auszubildende auf ihrem Weg zu begleiten? Dann melden Sie sich bei VerA.

Wir suchen deutschlandweit Frauen und Männer im Ruhestand,

die VerA unterstützen wollen. Auf ihre Aufgabe werden unsere Expertinnen und Experten durch eine zweitägige Schulung vorbereitet. Wir senden Ihnen gerne Informationsmaterial zu.



Initiative VerA

beim Senior Experten Service (SES)

Buschstraße 2 · 53113 Bonn

Telefon: 0228 26090-40

Fax: 0228 26090-940

E-Mail: vera@ses-bonn.de

Internet: www.vera.ses-bonn.de

Chancengleichheit beim Thema Bildung verbessern

„Vielen jungen Menschen fehlt jemand, der an sie glaubt“



Cornelia Croissant, 63, ist Ausbildungsbegleiterin von Aissatou. Die Eltern der jungen Frau stammen aus Kamerun. Die 19-Jährige macht in Berlin eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin.

Aissatou hat eine kleine Tochter, die sie allein großzieht.

Ausbildung und Kind unter einen Hut zu bringen, ist natürlich eine enorme Belastung. Aissatou war immer auf sich allein gestellt, wurde nicht gefördert. Es tut ihr gut, dass sie nun jemanden hat, der wirklich ganz allein für sie da ist. Oft ist es ja so, dass Jugendliche nur bedingt beachtet werden, im Betrieb und in der Schule einfach nicht genug Zeit und Raum für ihre Probleme und Sorgen da sind. Diese Zeit nehmen wir uns, und ich bin davon überzeugt, dass dieses Zeichen der Wertschätzung den jungen Menschen Selbstvertrauen gibt, ihnen hilft, an sich zu glauben und dadurch auch bessere Leistungen zu bringen.

Ich unterstütze Aissatou auch bei sprachlichen Schwierigkeiten und motiviere sie, indem ich sage: Du kannst das, und du schaffst es! Vielen Auszubildenden fehlt jemand, der sie stärkt und an sie glaubt. Wenn sie immer nur Misserfolge haben, sind die Azubis frustriert und verunsichert.

Wir treffen uns einmal in der Woche und arbeiten genau nach ihren Bedürfnissen, prüfen, wo es zurzeit Probleme gibt, nicht nur in Deutsch, auch in Mathe und Sozialkunde. Wir erarbeiten Lösungen, zerbrechen uns gemeinsam den Kopf, das macht beiden Spaß. Ich will ihr das Gefühl vermitteln: Ich biete Hilfe an, aber ich erwarte nichts dafür – das ist mein Ansatz. Mit Lob erreicht man ohnehin viel mehr als mit Tadel. Es gibt in jeder Situation etwas Lobenswertes, selbst wenn eine Arbeit schiefgegangen ist – zum Beispiel, dass sie sich überhaupt getraut hat, sich dem Stress auszusetzen, eine mögliche Niederlage zu riskieren. Denn der Frust über eine schlechte Note ist schlimm genug.

„Wir nehmen uns Zeit für die Jugendlichen. Dieses Zeichen der Wertschätzung gibt den jungen Menschen Selbstvertrauen und hilft ihnen, an sich zu glauben.“

Es ist für mich ein grundsätzliches Problem, das mich dazu gebracht hat, jungen Menschen während der Ausbildung zu helfen: Es gibt in Deutschland keine Chancengleichheit beim Thema Bildung, nicht jeder Jugendliche startet mit denselben Voraussetzungen. VerA bietet die Möglichkeit, diese ungleichen – weil so unterschiedlichen – Startvoraussetzungen etwas zu kompensieren und damit als Korrektiv zu wirken.

Natürlich funktioniert bei unserem Tandem nicht immer alles reibungslos: Wenn Aissatou zum Beispiel sehr erschöpft ist und keine Lust hat, dann muss ich sie an ihre Ziele erinnern und motivieren weiterzumachen. Denn es ist ihr enorm wichtig, die Ausbildung zu schaffen und danach eine Arbeitsstelle zu finden. Mittlerweile traut sie sich das auch zu.

Als Team den Durchblick haben

„Ganz schön knifflig“

Degenhard Bauer, 67, ist Ausbildungsbegleiter und lebt in Fürstenfeldbruck bei München. Er betreut drei Auszubildende, die eine Ausbildung im Fachbereich Produktionsmodellbau machen, und hilft ihnen bei der Prüfungsvorbereitung. Die vier sind mittlerweile ein eingespieltes Team.



„Für den Anfang reicht's, oder?“ Statt einer Antwort ächzt Franziska, 19, gespielt dramatisch und lacht dann. Auch Degenhard Bauer muss lachen, als er den Inhalt seiner blauen Sporttasche auf den Tisch wuchtet: Ein dicker Stoß Prüfungsaufgaben. Die Tasche hat er vor einer halben Stunde wie jeden Dienstag in seinen Kofferraum gepackt und sich auf den Weg zur Firma *Habich + Martin* gemacht. Dort trifft er sich mit Franziska Kunert, Laura Wolf und Ralf Schöpfner. Die drei machen eine Ausbildung zur Modellbauerin beziehungsweise zum Modellbauer. Auf dem großen Holztisch haben sie ihre Unterlagen ausgebreitet und legen gleich los mit ihren Fragen. Laura, 20, steht kurz vor ihren Abschlussprüfungen und will noch einiges klären.

Franziska, Ralf und Laura hatten Probleme mit dem technischen Zeichnen, fühlten sich völlig überfordert und hatten Angst, an den theoretischen Prüfungen zu scheitern. „Unser Chef hatte zufällig den Flyer von VerA entdeckt und ihn uns in die Hand gedrückt. Wir fanden sofort, dass das Angebot super klingt“, erzählt Franziska. Gemeinsam kontaktierten sie VerA. Zwei Wochen später trafen sie sich mit Degenhard Bauer. Es haperte zum Beispiel am räumlichen Vorstellungsvermögen. Das ist wichtig, um zu wissen, wie das Modell,

das aus einer Zeichnung hervorgeht, später aussehen soll. „In der Berufsschule fühlte ich mich total überfordert, kam überhaupt nicht mehr mit“, erzählt Franziska. „Dort bleibt so wenig Zeit, der Stoff wird extrem durchgeprügelt. Ich hatte das Gefühl, ich schaff es nicht alleine“, berichtet Ralf, 21.

Gemeinsam auf der Suche nach einer Lösung

Degenhard Bauer sorgt nun dafür, dass alle drei keine Angst mehr vor den Prüfungen haben müssen. „Wir haben uns sofort super verstanden, ich finde es toll, dass er sich so viel Mühe mit uns gibt“, sagt Laura.

„Ich muss mich ganz schön auf die Hinterbeine stellen, um mitzuhalten“ – Degenhard Bauer lacht. Er hat sich mehrere Bücher besorgt. Wenn eine Frage auftaucht, deren Antwort er nicht kennt, liefert er sie in der nächsten Woche, recherchiert im Internet. „Das macht richtig Spaß und spornt uns an, gemeinsam die Lösung für knifflige Probleme zu finden.“ Degenhard Bauer hat jahrzehntelang selbst als Modellbauer gearbeitet. Gelernt hat er bei *BMW* in München, später arbeitete er bei *Airbus*, dann 27 Jahre lang in einer Firma, die Kunststoffe verarbeitet. Nach seiner Meisterprüfung



ging er für die frühere Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) nach Mexiko, wo er vier Jahre lang auf einer Technikerschule junge Menschen ausbildete. Mit Beginn des Ruhestandes vor zweieinhalb Jahren meldete er sich beim SES. „Die Arbeit mit den jungen Leuten in Mexiko damals hat mir sehr gefallen. Ich hatte Lust, so etwas noch mal zu machen.“ Als dann der SES anklingelte und fragte, ob er sich vorstellen könne, für VerA Auszubildende in seiner Nähe zu betreuen, sagte er sofort Ja. Der Chef der drei Azubis begrüßt die Begleitung und stellt ihnen für die regelmäßigen Treffen einen Raum zur Verfügung.

„Er lässt sich immer was einfallen, das finde ich super“

Degenhard Bauer, das gefällt den dreien besonders, lässt sich einiges einfallen. „Als ich mal eine Zeichnung überhaupt nicht kapiert hatte und einfach nicht verstanden habe, wie das Modell aussehen sollte, ging Herr Bauer kurz runter in die Werkstatt, suchte ein Stück Kunststoff, eine Säge und baute das Modell. Das fand ich toll“, sagt Franziska. „Ich

„Mir hat es schon immer Riesenspaß gemacht, jungen Menschen mein Wissen weiterzugeben. Und ich habe großen Respekt vor dem Pensum meiner Schützlinge: Die müssen in kurzer Zeit sehr viel mehr Stoff bewältigen als wir damals.“

bin selbstbewusster geworden, habe mehr Sicherheit, traue mich auch, im Betrieb mehr mitzureden“, erklärt Laura.

Eine wichtige Eigenschaft für einen Ausbildungsbegleiter sei Geduld, meint Degenhard Bauer: „Und darin bin ich gut. Mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe.“

Zweimal schon haben die vier gemeinsam Betriebe besucht, damit die Jugendlichen eine Vorstellung von den verschiedenen Techniken im Modellbau bekommen. „Mir hat es schon immer Riesenspaß gemacht, jungen Menschen mein Wissen weiterzugeben“, sagt Degenhard Bauer. Und er hat großen Respekt vor dem Pensum seiner Schützlinge: „Die müssen in kurzer Zeit sehr viel mehr Stoff bewältigen als wir damals.“



www.vera.ses-bonn.de

VerA im Überblick

Ziele der Initiative VerA:

- ☐ Die Anzahl der Ausbildungsabbrüche in Deutschland zu verringern
- ☐ Jugendliche in der Berufsausbildung zu stärken und zu unterstützen
- ☐ Die wertvolle Erfahrung von Expertinnen und Experten im Ruhestand für die Gesellschaft zu nutzen

Zielgruppe:

- ☐ Jugendliche in oder kurz vor der Berufsausbildung

Angebot:

- ☐ Individuelle und regelmäßige Begleitung von Auszubildenden – bei Bedarf bis zum Ende der Ausbildung
- ☐ Kostenfreie, vertrauliche und ehrenamtliche Unterstützung
- ☐ Feste Tandems aus Azubi und Ausbildungsbegleiterin oder -begleiter

Start der Initiative:

- ☐ Dezember 2008

Organisation:

- ☐ Initiative VerA beim Senior Experten Service (SES) in Bonn in enger Abstimmung mit den Kammern vor Ort

Initiatoren:

- ☐ Senior Experten Service (SES), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Deutscher Handwerkskammertag (DHK), Bundesverband der Freien Berufe (BFB)

Förderung:

- ☐ Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Initiative Bildungsketten

Verbreitung:

- ☐ Bundesweit

VerA in Zahlen

- **Etwa 2.500 VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter**
sind deutschlandweit für die Ausbildungsbegleitung geschult.
- **Bei zwei Dritteln der Jugendlichen**
ist das Ausbildungsverhältnis nach eigenen Angaben gefährdet. Ein Drittel will seine Leistungen optimieren.
- **Etwa zwei Drittel der Auszubildenden**
wünschen sich Unterstützung bei der Fachtheorie und Prüfungsvorbereitung. Jeder Vierte will sprachliche Mängel ausgleichen, jeder Fünfte möchte seine sozialen Kompetenzen und die Lernmotivation verbessern. Oft angefragt ist zudem Hilfe wegen Mobbing, finanzieller Schwierigkeiten oder eines Ausbildungsplatzwechsels.
- **Mehr als jede dritte VerA-Anfrage stammt von Jugendlichen,**
die anderen Anfragen kommen von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Ausbildungsbetrieben oder Kammern.



Das Tandem als Erfolgsmodell

„Man braucht Fingerspitzengefühl
und eine gewisse Sensibilität“

Bundesweit vertreten ehrenamtliche Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren die Initiative VerA. Viele von ihnen waren während ihrer aktiven Berufslaufbahn bei Kammern und in Unternehmen für den Bereich Ausbildung verantwortlich und sind daher bestens vernetzt: so wie Walter Bourichter, Wolfgang Brunswig, Rudolf Herwig und Eva Möller, die für die Regionen Münster, Bonn, München und Dresden zuständig sind. Sie halten den Kontakt zu Schulen, Betrieben, Bildungsträgern und Kammern und sind Ansprechpersonen für die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter. Und natürlich machen sie VerA bei denen bekannt, die die Hilfe der Initiative brauchen könnten – bei den Auszubildenden.

Wie waren anfangs die Reaktionen auf die Initiative VerA?

Rudolf Herwig: Sehr positiv. Ganz wichtig war, dass die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft VerA mitbegründet und die Kammern das Projekt von Anfang an unterstützt haben. Hilfreich war es, von Beginn an klarzumachen, dass unsere Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter niemanden – weder Pädagogen noch die Ausbildungsberatung der Kammern – ersetzen wollen. Unsere Aufgabe bei VerA ist es, Jugendliche individuell über einen langen Zeitraum zu begleiten. Berufskollegs zum Beispiel berichten uns, dass viele Jugendliche gerade eine solche intensive Begleitung benötigen. Und genau hier können unsere ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter helfen.



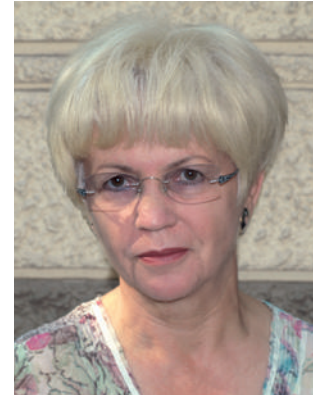
Walter Bourichter



Wolfgang Brunswig



Rudolf Herwig



Eva Möller

Eva Möller: Eine wichtige Frage für uns ist: Wie erreichen wir die Jugendlichen, die besonders abbruchgefährdet sind, die zum Beispiel eine Ausbildung in einer Fördermaßnahme machen, weil sie auf dem ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht untergekommen sind? Und die, die durch die Prüfung gefallen sind und aufgeben wollen. Gerade hier sind unsere guten Kontakte zu Bildungsträgern wichtig, die mit solchen Jugendlichen arbeiten. Das sind oft junge Menschen, die im Elternhaus Schwierigkeiten haben und dort keine Unterstützung finden.

Welche Fälle sind es konkret, bei denen VerA helfen kann, wenn die Zuständigkeit von anderen Stellen endet?

Walter Bourichter: Konflikte kann es ja nicht nur zwischen Betrieb und Azubi geben. Oft haben die Jugendlichen Probleme im privaten Bereich. Ich kenne zum Beispiel den Fall einer jungen Frau, die eine Friseurlehre machte und sich hoffnungslos überschuldete, die Miete und Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte, zu schwänzen begann, instabil und unpünktlich wurde. Das ist so ein typischer Fall, mit dem sich

die Ausbildungsberatung einer Kammer theoretisch mehrere Wochen lang intensiv beschäftigen müsste, die Zeit hat sie aber einfach nicht. Wir haben einen Ausbildungsbegleiter gefunden, der früher in leitender Funktion in einem Arbeitsamt tätig war. Er konnte der jungen Frau bei Behörden gängen helfen und auch beim Streit mit dem Vermieter. Mit seiner Unterstützung konnte sie sich nach und nach aus der Schuldenfalle herausarbeiten.

Wie lernen Sie Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter in Ihrer Region kennen?

Rudolf Herwig: Jede Ausbildungsbegleiterin und jeder Ausbildungsbegleiter wird in einer zweitägigen Schulung auf die Aufgabe bei VerA vorbereitet. Bei diesem Seminar sind wir immer dabei, um die Leute kennenzulernen und um einschätzen zu können, mit welchen Jugendlichen wir sie später zusammenbringen können. Manche von uns leiten auch Vorbereitungsseminare. Außerdem gibt es regelmäßig Regionaltreffen der Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter, bei denen sie sich mit anderen austauschen können. Da

geht es um ganz praktische Probleme: Wo trifft man sich, wie soll man sich verhalten, wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden?

Wie ist das Verhältnis zwischen Betrieben und Ausbildungsbegleiterinnen und -begleitern?

Walter Bourichter: Manche Jugendliche stimmen einer Ausbildungsbegleitung nur unter der Bedingung zu, dass der Betrieb auf gar keinen Fall davon erfährt – wir halten uns da selbstverständlich an die Wünsche der Auszubildenden. In anderen Fällen sind die Betriebe heilfroh, dass es VerA gibt, und freuen sich über die Unterstützung. Wenn ein Unternehmen Hilfe für seine Auszubildenden von VerA will, müssen die Auszubildenden aber natürlich damit einverstanden sein.

Wie schulen Sie Ihre Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter?

Rudolf Herwig: Bei den Schulungen gibt es Rollenspiele, Workshops, Gruppenarbeiten, teilweise intensive Diskussionen. Da lernen wir die Leute und ihre Art kennen. Für uns ist es wichtig, alle Begleiterinnen und Begleiter mindestens einmal zu treffen, um einschätzen zu können, wie sie eingesetzt werden können und welche Stärken sie mitbringen. So ist gewährleistet, dass sie später gut zu ihren Auszubildenden passen.

„Für uns ist es wichtig, alle Begleiterinnen und Begleiter mindestens einmal zu treffen, um einschätzen zu können, wie sie eingesetzt werden können und welche Stärken sie mitbringen.“

Welches Wissen und welche Erfahrungen setzt VerA voraus?

Wolfgang Brunswig: Natürlich kann es hilfreich sein, wenn die Begleiterinnen und Begleiter Fachwissen im Ausbildungsbereich des Jugendlichen mitbringen. Wichtig ist aber vor allem gesunder Menschenverstand, Lebenserfahrung und ein Gespür dafür, wie man mit jungen Menschen umgeht.

Rudolf Herwig: Sensibilität und Frustrationstoleranz, das sind zwei wichtige Eigenschaften, würde ich sagen. Der berufliche Hintergrund kann ganz verschieden sein. Trotzdem kann ein Tandem toll funktionieren. Wir haben da schon abenteuerliche Kombinationen zusammengestellt.

Ich erinnere mich an eine junge Frau, die eine Ausbildung zur Friseurin machte und große Probleme mit dem Stoff in der Berufsschule hatte. Sie wohnte in Bayern tief auf dem Land, da war es schwierig, eine geeignete Begleiterin oder einen Begleiter in der Nähe zu finden. Im Nachbarort hatten wir einen Ausbildungsbegleiter, der aus einem technischen Bereich kam. Mit den beiden läuft es super.

